

Zc
3505





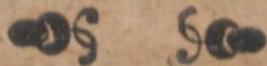
Christliche Leichpredigt/
Bey dem Begrebnis des Gottseligen A-
delichen Jungfräwleins

S O P H I Æ

Des Edeln / Bestren-
gen vnd Ehrvesten Heinrich von Leipzig/
zu Wesenig / dieser zeit Churf. S. getrewen Haupt-
mans der beyden Empter Torgaw vnd Liebenwerda/
herzlichsten Jüngsten Töch-
terleins /

Welches den 22. Novembris dieses 1609.
Jahrs zu Klitzschen in Gott seliglich verschieden / vnd fol-
gends den 29. zu Belgern bey Volckreicher versam-
lung Christlich zur Erden bestes-
tigt worden.

Gehalten Durch
M. Gabriel Mollerum, Pfarr daselbst.



Wittenberg/
Gedruckt bey Lorenz Seuberlich / Im Jahr 1609.



Aus dem Buche der Offen-
barung Johannis am 14. Cap.

Und ich sahe ein Lamb stehen auff
dem Berge Zion / vnd mit ihm
hundert vnd vier vnd vierzig tau-
sendt / die hatten den Nahmen sei-
nes Vaters geschrieben an ihrer Stirn.
Vnd höret eine Stim vom Himmel als ei-
nes grossen Wassers / vnd wie eine Stim
eines grossen Donners / vnd die Stimme
die ich höret / war als der Harffenspieler /
vñ sungen wie ein new Lied für dem Stuel
vnd für den vier Thieren / vnd den Eltesten /
vnd niemand kondte das Lied lernen / ohn
die hundert vnd vier vnd vierzig tausendt /
die erkaufft sind von der Erden. Diese sind /
die mit Weibern nicht besleckt sind / denn sie
sind Jungfrauen / vnd folgen dem Lamb
nach wo es hingehet. Diese sind erkaufft

A ij aus

Christliche
aus den Menschen / zu Erslingen Gott
vnd dem Lamb / vnd in ihrem Munde ist
kein falsches funden / denn sie sind vnstreff-
lich für dem Stuel Gottes.

Liebte im **HERN** Christo / Es betet Mo-
ses der Mann Gottes im 90. Psalm Davids also:
Du **HER** ledest die Menschen sterben / vnd sprichst /
Kommet wider Menschen Kinder. Mit welchen Worten wir
denn erinnert werden / das es nicht in vnserm oder jemand
anders willen vnd gefallen stehe / wenn wir sterben / oder wie
lange wir hie leben sollen / sondern Gott hats also geordnet /
Roman. 6. das alle Menschen vmb der Sünde willen sterben müssen /
Iob. 14. vnd darzu hat er einem jedern seine zeit vnd ziel gesetzt / vnd
geschicht alles mit seinem Göttlichen willen / also das ohn sei-
nen willen vns auch nicht ein haarlein von vnserm Haupte
Matth. 10. kan fallen vnd verschret werden / *Matth. 10.* Wir werden
aber auch darbey erinnert des schönen herrlichen Trosts von
Auferstehung der Todten vnd ewigen Leben / das nemlich
alle Menschen / so nach Gottes willen sterben / auch am Jüng-
sten tage durch sein allmechtiges sprechen wider kommen vnd
leben sollen. Denn gleich wie alle Menschen durch sein spre-
Gen. 1. chen vnd Segen erschaffen vnd geboren werden: Also werden
auch alle Todten durch sein Wort vnd sprechen wider leben-
dig gemacht werden / wie denn solches der **HER** Christus
selber

Leichpredigt.

selber bezeuget Johan. 5. da er spricht: Warlich/ warlich ich sage euch / Es kömmet die Stunde/ vnd ist schon jtz/ das die ^{10ha. 5.} Todten werden die Stimme des Sohns Gottes hören / vnd die sie hören werden/ die werden leben.

Weil wir denn jtz und ein fürnehmes Adeltiches Jungfräwlein zu ihrem Ruhebettlein bringen sollen/ welches vnser lieber Gott auch nach seinem allein weisen rath vnd gnedigen willen / wüwol mit grossen schmerzen der hochbetrübten Eltern/ in ihren kindlichen Jahren/ durch den zeitlichen Todt von dieser Welt abgefördert/ vnd zu sich in das ewige Leben versetzt / vnd mir vnwürdig eine Christliche Leichpredigt darbey zu thun auffgetragen worden / Als habe ich mir auch diese jtz verlesene Wort Apoc. 14. hierzu auserlesen/ weil sie gar wol vnd eigentlich auff die Gottselige Jungfräwlein können gezogen werden. Denn hierinnen dem Evangelisten vnd Apostel Johanni geoffenbaret wird/ eine grosse schar der rechten schönen vnd seligen Jungfrauen/ die in ihrem Geistlichem Schmuck ihrem Himlischen Brutigam dem **H E R R E N** Christo hertzlich wolgefallen/ die auch dem Lamb Gottes nachfolgen/ bis in ihren vnschuldigen Todt/ vnd am Jüngsten Tage ewiger freude vnd herrlichkeit gewertig sein sollen. Wir wollen aber erstlich die ^{Propositio.} Wort an ihn selber verstehen lernen/ vnd hören/ wie Johannes ^{I.} alhier die rechten seligen Jungfrauen beschreibet/ vnd was für schöne herrliche Tugend er an ihnen rühmet/ damit sie für Gott geschmückt vnd gezieret sein. Zum andern/ ^{II.} wollen

Al. ij. wollen

Christliche

wollen wir auch diese Wort auff die Adeliche selige Jung-
fräulein ziehen/ vnd von ihrem Geschlecht/ Leben vnd Wanz-
del etwas erzählen/ vnd in was herrlichen Standt sie nun
mehr durch ihren seligen Todt versetzt worden/ vnd solches
den hochbetrübten Eltern zum sonderlichen Trost.

Vom Ersten.

Apoc. 13.

Es hatte der Euangelist vnd Apostel Johannes
im vorgehenden 13. Cap: vom Antichrist geweissag-
get/ wie derselbe nicht allein seinen Bund werde auff-
thun/ zu lestern den Nahmen Gottes/ Sondern das er auch
werde macht vnd gewalt haben zu streiten mit den Heiligen/
vnd sie zu überwinden/ Daher auch alle die auff Erden woh-
nen/ ihn anbeten würden. Damit aber nicht jemand ge-
dencke/ als würden als denn keine Bleubige mehr in der Welt
sein/ oder als würde niemand für diesem Antichrist können
erhalten werden/ So tröstet Johannes in diesem 14. Capite:
wie nicht allein solcher Antichristischer Greuel durchs Eu-
angelion solle gestürztet werden/ Sondern setzet auch eine
geoff: zahl der Auserwehleten/ welche dennoch bey dem Lamb
Gottes stehen bleiben/ vnd nicht von ihm weichen/ die Gott
auch obrig behalten werde/ das sie nicht vom Antichrist ver-
führet werden. Spricht derwegen also: Vnd ich sahe ein
Lamb stehen auff dem Berge Zion/ vnd mit ihm hundert
vnd vier vnd vierzig tausent. Das Lamb ist eigentl. ch vn-
ser

Leichpredigt.

Sei lieber **HERR** vnd Heyland **Jesus Christus**/der ist das
rechte **Lamb Gottes**/das da treget die **Sünde der Welt**/ **Joh. 1.**
han: 1. Cap: Das **Lamb** stehet auff dem **Berge Zion**/das
durch wird eigentlich verstanden die **Christliche Kirche**/die
ist das rechte **Geistliche Zion**/ welche gegründet ist auff die **Pfal. 21**
Schriften der Propheten vnd Apostel/ das auch die **Pfor-**
ten der Hellen sie nicht **oberweltigen** sollen/ **Matth: 16.** **Key** **Matth. 16.**
der ist vnd stehet der **HERR Christus** stets/ **versamlet** sie
durchs **Wort**/ **bischützet** vnd **beschirmet** sie / vnd ist der rechte
Grosfürst Michael /der stets für seine **Kirche** streitet vnd
ehre einleget/ **Dan: 12.** Er saget auch/ das bey diesem **Lamb** **Dan. 12.**
stehen **144 tausent**. Er nimpt eine gewisse **zahl** für eine **un-**
gewisse/ vnd wil damit anzeigen/ das dennoch eine **grosse zahl**
nicht allein aus den **zwölff Stämmen Israel**/ daraus auch
diese **zahl** genommen/ wie aus dem **7. Capit: zusehen**/ sondern
auch aus allen **Geschlechtern der Heyden** sein/ die ihm **HET** **Apo. 7.**
vorbehalten / die nicht **weichen** noch **abfallen**/ sondern **stand-**
haftig bey dem **Lamb** stehen bleiben. Von denen saget er/ dz
sie den **Namen seines Vaters** geschrieben hatten an **irer stirn**.
Das ist der **Nam** des **Vaters Jesu Christi** des **unschuldig-** **Ezech. 9.**
gen Lambs Gottes / **Ja Gott** hat sie selber gezeichnet/ vnd **1. Tim. 2.**
kennet sie/ weil sie an seinen **Sohn Ihesum Christum** glau-
ben/ helt sie für sein **thwer erkauftes Erbgut**/ vnd sollen **Ez** **Pfal. 16.**
wiglich im **Buch des Lebens** einzeichnen bleiben. Von
denen saget auch sonderlich **Johannes** im **7. Cap:** Diese **Apo. 7.**
sinds/ die **kommen** sind aus **grossem Trübsal**/ vnd haben ihre
Kleider

Christliche

Kleider helle gemacht im Blut des Lams / darumb sind sie für dem Stuel Gottes / vnd dienen ihm Tag vnd Nacht in seinem Tempel / vnd der auff dem Stuel sitze / wird ober ihnen wohnen / sie wird nicht mehr hungern vnd dursten / Es wird auch nicht mehr auff sie fallen die Sonne oder irgend eine hitze / Denn das Lamb mitten im Stuel wird sie weiden vnd leiten zum lebendigen Wasserbrunnen / vnd Gott wird abwaschen alle Threnen von ihren Augen.

Rom. 10.

Es rühmet aber allhier Johannes weiter / vnd spricht: Vnd ich höret eine Stimme vom Himmel als eines grossen Wassers / vnd wie eine Stimme eines grossen Donners / vnd die Stimme die ich höret / war als der Harffenpieler / die auff ihren Harffen spielen. Er weist / das sie auch Gott täglich mit hoher Stimme loben / rühmen vnd preisen / wie denn der Glaube / so im hertzen verborgen / in den Mund heraus brechen / vnd durch die Stimme an tag kommen mus. Es wird aber ihre Stimme einem grossen Wasser vnd grossen Donner verglichen / nicht das sie schrecklich zu hören / Sondern wegen der grossen menge / des starcken thons vnd lauten schalls haben / den sie von sich hören lassen / Darumb erkläret sich auch Johannes selber / vnd saget / das solche stimme sey gewesen als der Harffenspieler / die auff ihren Harffen spielen / vnd gar einen lieblichen Klang zurichten / der da lustig zu hören / vnd das Hertz vnd Gemüt erfreuet. Vnd singen / saget Johannes / wie ein new Lied / für dem Stuel vnd für den vier Thieren / vnd den Eltesten. Dis newe Lied ist eigentlich das Euang-
gelion

Reichpredigt.

gelion von Ihesu Christo/ dessen sich die Christen nicht sche- ^{psa. 98.}
men zubenennen / welches ob es wol das aller älteste ist / das
man für vnd für in der Welt gehöret / so wird es doch new ge.
nennet / weil es nicht allein allen Menschen von Natur gantz ^{1. Cor. 2.}
frembd vnd unbekandt / sondern viel mehr wegen der neuen
grossen wunder / die Gott für vnd für an den seinigen beweis
set / in dem er alle Vorgen seine Barmhertzigkeit lest new ^{Ihr. 3.}
werden / vnd den seinigen immer neue Gnade vnd Hülffe ers
zeitget / dadurch die Herzen gleich new geboren / vnd reichlich
erquicket werden.

Es saget auch Johannes / das die Lied niemand hat lern
nen können / ohne die 144. tausent / die erkauft sind von der
Erden. Damit anzuzeigen / das die Gottlosen vnd Ungleu
bigen die Lied nicht lernen können / weil es doch ihnen zu
schwer / vnd sich mit ihrer Vernunft nicht reimet / Es bleib
bet allein bey den rechtglaubigen Christen / die nicht mit ver
gänglichem Gold oder Silber / Sondern mit dem thewren
Blut Christi zu Gottes Erbtheil erkauft sind / wie Petrus ^{1. Pet. 1.}
bezeuget / 1. Ep: 1. Cap:

Hierauff beschreibet nun Johannes / wer doch eigent
lich diese 144. tausent sein / die das Zeichen an der Stirn tras
gen / vnd spricht: Diese sind / die nicht mit Weibern befleckt
sind / denn sie sind Jungfrauen / etc. Etliche verstehen zwar
diese Wort von den unschuldigen Kindern zu Bethlehem /
welche in ihrer unschuld vnd Jugend vmb Christi willen
getödtet worden / die auch dem Lamd nach gefolget bis in den ^{Matt. 2.}
B todt.

Christliche

todt. Aber es werden dadurch verstanden alle rechtglaubige
Christen / sie sein jung oder alt / vnd weisen was für eigens-
schafft vnd schöne tugent sie an sich haben. 1. Sind sie nicht
1. mit Weibern befleckt / denn sie sind Jungfrauen / das ist / sie
halten sich nicht allein Keusch vnd züchtig / bewahren ihre ehre
rein / sondern beflecken sich auch nicht durch Abgötterey vnd
falsche Lehre / meiden alle Irwege / Sünd vnd Laster.
2. 2. Folgen sie dem Lamb nach / das ist / ihre Augen vnd Her-
zen sind allein gerichtet auff Christum das Lamb Gottes /
dem sie allein nachfolgen / also das sie seine holdselige Stimme
hören / sich daran mit warem festen Glauben halten / seine
Wolthaten erkennen / sich derselben von Herten freuen vnd
trösten / davon gerne singen vnd sagen / vnd ihm hertzlich dafür
dancken / ja sie folgen dem Lamb nach wo es hingehet. Gleich
wie Christus das unschuldige Lamb Gottes für vns in den
Todt gangen / vnd ein Opfer worden / also folgen sie ihm
auch nach bis in den Todt / vnd verlassen sich darauff im leben
vnd sterben. Das sind rechte selige Jungfrauen / von wels-
chen Paulus saget 2. Cor: 11. Das er Christo eine reine
2. Cor. 11. Jungfrau zuführe / die nicht bulet mit frembden Göttern /
sondern von ihnen unbefleckt bleibe / vnd allein Christo anhen-
get vnd nachfolget. Reine vndefleckte Jungfrauen helt
man billich aller ehren werth / vnd die lassen ihnen auch ihre
zucht vnd Keuschheit als ihren höchsten schatz next Gott lieb
vnd werth sein: Also auch solche Geistliche Jungfrauen / al-
le rechtglaubige Christen / werden billich geehret vnd gerüh-
met /

Reichpredigt.

niet/wenn sie nur das Kleinot des Glaubens in irem hertzen
bewaren/ vnd durch Keinen Gerthamb noch böses Leben sich
beschnitzen lassen/sondern bleiben darbey beständig bis in den
Tode/was sie auch drüber leiden vnd ausstehen sollen.

3. Saget Johannes/das sie erkauft sind aus den Men-
schen zu Erstlingen Gott vnd dem Lamb/Damit wird an-
gezeiget/das sie ein sonderliches auserlesenes Heufflein sein/
die mit dem thewren lösegelt des Blats vnd Todes Christi/
von Sünden/Todt vnd ewiger verdammis gantz thewer er-
arnet vnd erkauft sind/darzu/das sie sollen Gottes des Was-
ters vnd des Lams Christi Erstlinge sein/denen das recht
zum Ewigen Himlischen vnuergenglichen Erbe gebähre.
Daher nennet sie auch der **HERR** Christus Joh: 10. aus-
drücklich die seinigen/ vnd der Apostel Paulus nennet sie
Gottes eigenthumb/ zu Lob seiner Herrlichkeit/Ephes: 1.
4. Saget Johannes/das kein falsches in irem Munde er-
funden worden. Was sie reden/das gehet inen von hertzen/
sie beerlegen Gott nicht mit heuchlerischen Worten vnd Be-
berden/ auch nicht die Menschen durch iren heuchlerischen
schein/ja auch sich selber nicht/sondern wie sie glauben vnd re-
den/also ist es auch bey ihnen beschlossen/das sie darauff leben/
sterben vnd ewig Selig werden wollen. 5. Sind sie auch
vnstrefflich für dem Stuel Gottes. Weil sie durch Gott den
heiligen Geist von neuem geboren vnd geheiligt. ire Sün-
de ist ihnen vergeben vnd zugedeckt/ sind mit dem Klaid des
Segls/der Vnschulde/Heiligkeit vnd Gerechtigkeit Christi

3.

Joha. 10.

Ephes. 1.

4.

5.

Esa. 61.

B ij

b. kl. 10

Christliche

b. Kleider / darumb sind sie auch vnstrefflich für Gott / ohne
wandel vnd tadel / gefallen Gott wol / vnd alles was sie thun
in der Furcht des **HERREN** mit einseitigem Hertzen /
das ist auch Gott gefellig vnd angenehm. Das sind also die
schönen thugendē vnd eigenschafftē der rechten seligen Jung-
frauen / welche auch vom **HERREN** Christo ihrem Himli-
schen Brutigam heimgeholet / vnd als seine allerliebste in sei-
nen Schoos auffgenommen werden / da sie ewig in der Hüt-
ten Gottes / in den Hütten des Friedens wohnen / vnd in dem
rechten freudensaal der ewigen Herrlichkeit leben vnd schwe-
ben sollen. Vnd weil sie hie ire Kleider nicht befleckt ha-
ben mit falschem Glauben vnd bösem Gewissen / werden sie
auch in alle Ewigkeit mit schönen weissen Kleidern ange-
than sein / darinnen sie werden leuchten wie des Himmels
glantz / vnd wie die Sternen immer vnd Ewiglich / wie der
Propheet Daniel am 12. Cap: bezeuget.

Dan. 12.

Vom Andern.

Es können nun diese Wort gar wol auff die Adell-
sche in Gott ruhende Jungfrawlein gezogen werden.
Denn sie auch eine gewesen aus den 144. tausent Jung-
frauen / die sich zu dem vnbesleckten Lambe Christo gehal-
ten / die ihre Kleider gewaschen vnd helle gemacht / im Blut
des Lams Apoc: 7. Sie ist durch Gottes des Allmechtigen
Segen von fürnemen Adeltichen Christlichen Eltern / vbralt-
tes

Apoc. 7.

Leichpredigt.

ees Adeliſches Geſchlechts geboren/ zu Liebenwerda den 28.
Februarij/ Anno 1607.

Ihr Herr Vater iſt der Edele/ Beſtrengte vnd Ehrenbe-
ſte Heinrich von Leipzig/ zu Weſenig/ dieſer zeit Churf. S.
getreuer Hauptman/ der beyden Empter Torgaw vnd Lie-
benwerda/ vnſere verordnete liebe Obrigkeit/ welcher ſonder-
lich vnſerer Kirchen wol gewogen/ vnd dieſelbe ohnlangſt
treulich befördern helffen. Darumb auch mit S. E. S.
wir als Untertanen billich ein Chriſtliches vnd ſchuldiges
mitleiden/ wegen des tödtlichen abgangs ſeines hertzlichen
Töchterleins haben vnd tragen ſollen.

Ihre Großmutter vom Vater/ iſt eine von
Zerbſt/ aus dem Hauſe Hundelufft/ auch eines gar alten Ad-
delichen Geſchlechts.

Ihres Großvaters Mutter/ iſt eine von Schönfelt aus
dem Hauſe Löbnitz geweſen.

Ihres Großvaters groſſe Frau Mutter/ eine von Woffen
von alten Schitz.

Ihrer Vhrältern Mutter vom Vater eine Pflügin
von Frauenhain.

Ihre Frau Mutter iſt eine von Holtzendorff/ eine
Tochter des fürnemen/ Edelen/ Beſtrengen vnd Ehrenbeſten
Stellani von Holtzendorff/ auff Droschkaw fligen/ weiläd
Churf. S. Hoff vnd Stallmeiſters/ vnd hernach geheimblic
Kammerers vñ Hauptmans zu Wülberg/ welcher wege ſei-
ner Frömmigkeit/ Gottesfurcht/ aufrichtigkeit/ vnd andern

B ij

ſchöner

Christliche

Schönen Adelichen Tugenden / vnd sonderlich wegen seiner standhafftigkeit bey der reinen Lutherischen Religion / noch weit vnd fern berühmt / dessen ruhm vnd gedechtnis wol Ewiglich bleiben wird.

Ihre Grosse Fray Mutter von der Mutter / ist eine von Saugwitz gewesen / aus dem Hause Putzkaw.

Ihres Grosvatern Mutter von der Mutter / eine von Wenckenstern / aus der Marck Brandenburg.

Ihres Grosvatern Grossefray Muttere / ine von Breda.

Ihrer Vhrältern Mutter von der Mutter / eine von Hagken.

Vnd kan des Adelichen Geschlecht nicht allein jedes vier / sondern wol dreissig / ja mehr sechtzig / ihre Ahnen vnd Herskommen erweisen / wenn es die zeit vnd gelegenheit leiden wolte.

Als nun die in Gott ruhende Jungfräulein / durch Gottes Segen / wie vor gedacht / gleich an einem Sonnabend zwischen 8. vnd 9. vhr geboren / vnd ihr lieber Herr Vater Kurtz zuuor Churf. gnedigsten beschl. bekommen / in das Land Pommern / auff Herzog Philipsen daselbst Fürstliches Beylager zu reisen / hat S. E. S. diese seine Tochter bald des folgenden Sonntags / noch für seinem abreisen / durch das Badt der heiligen Tauffe vnd fleißiges Gebet Christlicher Personen / dem H E R R E N Christo zutragen vnd einzvorleiben lassen / folgendes sich auff seine Reise begeben / vnd

das

Leichpredigt.

das liebe Kindlein sampt andern der Gut vnd Pflege des
Allnechtigen Gottes treulich befohlen.

Was ihr Leben vnd Wandel anlanget / ob es wol ein
Kleines Kind gewesen / das noch nicht drey Jahr erfüllet / so
hat es doch an ihr sehen vnd spüren lassen / das sie sey vnd ist
gewesen ein Tempel vnd Wohnung der heiligen Dreyfal-
tigkeit / vnd eine Schülerin Jesu Christi. Denn er sie als-
bald von Kindheit an in die Creutzschule geführet / mit be-
schwerlichen Kranckheiten / vnd sonderlich mit bösem husten
vnd schweren Athem heimgesucht / darinnen sie sich doch als
lezeit gedültig erzeiget / vnd im wenigsten nicht viel schrey-
ens vnd wepens von ihr geben. Nach dem sie auch kaum an-
gefangen zu reden / haben ihre liebe Eltern sie alsbald zur
wahren Furcht Gottes gewehnet / das Vater vnser / den
Christlichen Glauben / Gott der Vater wohne vns bey / etc.
Item Gott dem Vater ergebe ich mich / etc. vnd andere fei-
ne kurze Gebet vnd Sprüchlein für gesaget / die sie auch zum
theil / so viel es ihren geringen alters halben möglich / nicht
allein behalten / sondern auch immerdar / vnd wenn sie allein
gewesen / dieselbe gebetet vnd gesungen / wie ihr denn solches /
ihres Herren Vaters Schwester / Frau Mecholda von
Leutzschen / bey welcher sie auff ihr knistendes bitten vnd be-
gehren 18. Wochen gewesen / gut frucht gibet / das also
war vnd an ihr erfüllt worden / was David im 8. Psalm
saget: Aus dem Munde der Unmündigen vnd Sengling has
stu die

Christliche

tu dir eine macht zugerichtet/ vmb deiner Feinde willen/ das du vertreibest den Feind vnd den Rachgierigen.

Der Weltlichen lust vnd freude hat sie nicht gros gemacht/ da man ihr gleich von schönen sachen etwas gezeiget/ oder von Poppen vnd Zucker etwas gegeben/ hat sie doch keine lust vnd liebe/ wie sonst bey Kindern breuchlich / darzu gehabt.

Vnd demnach sie abermals mit einem schweren Husten vberfallen/ hat zwar ihres Herren Vatern Fray Schwester allerley mittel versucht/ vnd doch auff rath der Doctorn mit zu ihres Brudern Hochzeit nach Ritzschen genommen / vnd nicht vermerket/ das sie allda sterben solte/ da sie fast niemals lagerhafftig gewesen / wol gessen vnd getruncken.

Als sich aber der 21. verschiennen herbey genahet/ vnd ihr lieber Herr Vater abermal auff Churf. befehlich zu einem Fürstlichen Seilte nach Wittenberg verreisen müssen/ vnd das liebe Kind in der Wiegen liegendt/ gesehen vnd vernommen das sich ihr lieber Herr Vater in der Nacht / nach 12. Uhr zur Reife geschickt vnd gefast gemacht / hat sie zu dreyen vnterschiedlichen mahlen aus der Wiegen zu ihrem Herren Vater begehret / demselben vmb den hals gefallen/ gehertzet vnd mit vielen Seufftzen an den backen gedrucket/ vnd gebeten/ er wolle doch nicht weg ziehen/ sondern bey ihr bleiben. Als sie nun der Herr Vater gefraget / ob sie auch
gerne

Leichpredigt.

gerne starben wolle/hat sie getrost Ja gesagt/ Vnd ob sie ihu
wol vnzara verlassen/hat er doch endlich von ir scheiden müß
sen/siedem Himlischen Arzte Ihesu Christo treulich besoh
len/vnd sie getröstet/sie wolle sich zu frieden geben/ er wolle
sie balde wider sehen/ vnd da es je nach dem willen des All
mächtigen nicht in diesem zeitlichen/ solle es doch gewis im ez
wigen Leben geschehen. Wie was hertzlichen schmerzen
nun der Vater von seinem Kranken Töchterlein geschieden/
Können jede Christliche Eltern/so ihre Kinder von grund ih
res hertzens recht schaffen lieb haben/seiber wol abnemen vnd
ermessen. Als sich hernach diese schwulst/damit sie beladen/
immer gemehret/ vnd das Hertz geremet/ist sie endlich bey
guter Vernunft vnd Verstande ganz sanfft vnd still/ ohn
einiges zucken/ folgenden 22. Nouembris zwischen 2. vnd 3.
uhr nach Mittage Christlich vnd seliglich entschlaffen. Wie
nu dieses in Gott ruhende Jungfräwlein eben vmb die zeit/
da ihr Herr Vater verreisen müssen/ geboren vnd auff die
Welt kommen/also hat sie auch gleich zu der zeit/da er wider
verreisen müssen/ diese Welt gesegnet.

Hieraus erscheinet nun/ das die Adeltiche selige Jung
fräwlein nicht allein nach ihren Jahren ein rechtes keusches
Jungfräwlein auff dieser Welt gewesen/ die von Keiner vn
zucht noch brunst etwas gewust/ auch kein vnkeusches vn
züchtiges Wort von sich hören lassen/sondern sie ist auch ein
rechtes seliges außserwähltes Jungfräwlein vor Gott/ die
S dem

Chriſtliche

dem Lamm Chriſto nachgefolget bis in den Todt / vnd im le-
ben vnd ſterben ihn bekennet vnd geehret hat / In ihrem
Wunde iſt kein falſches erfunden worden / ihr beten vnd ſin-
gen iſt jr ein ernst gewesen vnd rechte von hertzen gangen. Sie
iſt vnſtrefflich vnd vnſchuldig für dem Stuel Soetres / weil ſie
nicht allein mit dem Blut Chriſti geheiliget / ſondern auch
aller wirklichen Sünden frey gewesen / vnd ihr Weſen
hembdlein rein vnd vnbeſleckt mit ſich hinweg gebracht /
Darumb ſie auch vnter die rechten ſeligen Jungfrauen zu
rechnen / vnd weil ſie Sott mit dem Blut ſeines Sohns des
rechten Lambs zu ſeinem Erbtheil gantz thewer erkauſt /
auch ſeinen Namen an ihrer Stirn geſchrieben / darumb wird
ihrer ewiglich gedacht / vnd nimmermehr vergeſſen werden /
Denn ihr Name iſt geſchrieben in dem Himmel / vnd dem
Buch des Lebens also einverleibet / das ſie nimmermehr dar-
aus ſol getilget werden. Sie iſt zwar allzu zeitlich ihren
lieben Eltern entzogen worden / vnd hat wenig Jahr erſü-
let / aber dennoch hat ſie ein rechtes alter hinweg bracht / denn
das alter iſt ehrlich / nicht das lange lebet vnd viel Jahr hat /
ſondern Klugheit vnter den Weſen iſt das rechte Alter / vnd
ein vnbeſleckt Leben iſt das rechte graue haar / So hat auch
ihr Seelelein Gott wolgefallen / darumb hat er mit ihr geeis-
let aus dieſem argen böſen Leben / vnd iſt hingerucket vnter
den Sündern / auff das die böſheit ihren verſtand nicht ver-
kehre / noch falſche Lehr ihre Seele verführe / Denn die böſen

S ij

Exemp

Sap. 4.

Leichpredigt.

Exempel verderben einem das gute/ vnd reitzende Lust vers
lehret vnschuldige Herzen/saget das Buch der Weisheit am
4. Cap:

Sie ruget vnd schlefft nun gar sanfft in der Schoß Ab
brahae/ da ihr abgemattetes Seelelein bey den lebendigen
Brünlein Gottes recht wider erquicket vnd erfrischt wird/
vnd hat zum gespielen die Himlischen Hersharen/ die heilich
gen Engelen/ die ohn vnterlas mit ihr den **H E R R E N**
Christum als das rechte Lamb Gottes ansingen/vnd in rech
ten höhern Chor des Himmelo/mit heller stimme loben/ eh
ren vnd preisen/ vnd wie sie allbereit nach ihrer Seelen dem
Himlischen Brutigam in die Arme geleget / also wird sie
auch am Jüngsten tage mit Leib vnd Seel in seine Himlis
sche Brautkammer des ewigen Lebens versetzt werden/
vnd mit ihm ewig leben/herrschen vnd regieren. Zu solchem
herrlichen stande ist nunmehr die selige Adelige Jungfrau
kommen/ das denn die hochbeträbte Eltern viel mehr tröz
sten vnd erfreuen/denn betrüben sol. Es wird nun balde
kommen vnd erscheinen der Tag der widerbringung aller
dinge/wie Petrus den Jüngsten Tag nennet/Actor. 3. Da
werden sie die ihr hertzliches Tochterlein wider sehen / her
zen vnd küssen/vnd durch keinen Todt in alle Ewigkeit von
einander getrennet vnd geschieden werden / sondern ewiglich
brysammen bleiben.

E ij

Der

Christliche Leichpredigt.

Der trewe barmhertzige Gott wolle das liebe Kind in
der Schoß Abrahæ trösten/ vnd nicht allein dem Leibchen
in ihrem Schlaffkammerlein eine sanffte ruhe/ sondern auch
am Jüngsten tage eine fröliche Auferstehung verleihen/
Auch die hochbetrübten Eltern durch seinen heiligen Geist
trösten/ vnd vns allen auch zu seiner zeit eine selige Himmel-
fahret vnd fröliche Auferstehung von Todten bescheren/
Das helffe vnd gebe Gott Vater/ Gott Sohn / vnd Gott
heiliger Geist / die heilige Dreyfaltigkeit/

hochgelobet in Ewigkeit/

AMEN.



N A N I A
THRENI ET LACRYMÆ
IN OBITVM PRAEMATVRVM,
attamen maturum

S O P H I O L Æ

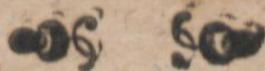
Nobilissimi & ac Literatissimi viri
HENRICI A LEIPTZIGS IN VVESENICK,
& Capitanei Electoris Sax: in Dicecesi Torz
genfi & Liebenverdenfi

*Filiolæ unicè dilectæ, puellula supra atatem indole
egregia & singulari morum & loquela suauitate
prædita*

Vita in his terris, fine placido & be-
ato, in complexu Parentum & Amicorum, Anno Chri-
sti IESU M. DC. IX. X. Calend. Decemb;
Hora 3, pomeridiana cum semisse
defunctæ,

Propert:

Tot bona tam paruo clausit in orbe dies.





THRENI ET LACRYMÆ.



*H quàm flaccida, vana, nihil sunt gaudia
mundi!*

*Quàm citò cuncta labant gaudia mi-
xta malis!*

Non sunt gaudia: Nomen inane est: gaudia quisnam

Hoc dicat, secum quod mala quæq; trahit?

Hæc est vita referta malis: vel candida surgat

Hora, tamen nobis quæq; dolenda venit.

Gaudia fingebam TE nata numine dextro,

Pignus dulce mihi, chara propago mihi.

In gremio Genetricis eras mea tota Voluptas,

Lux, Rosa, melliculum, suaviolumq; meum.

At mea quæ nunc sunt? quæ sunt mea gaudia? quanta?

Lethæo pressa quando sopore cadis,

Spe citius SOPHIELLA cadis, SOPHIELLA Suavis:

Spe citius Lachesis fert tibi jura necis.

Morte cadis subita: subitò mea gaudia pessum,

Nunc abeunt: Tecum spes mihi cœpta cadit.

Tu

Tu Rosa rafa cadis. Mihi non est ulla Voluptas
Te sine: lux, tenebra: mors, mihi quaeq; dies.
Sed malè quàm factum mihi Patri, tam benè factum
Nata tibi: arrident mitia fata tibi.
Excedis terra: Supera sed sede recepta,
Aspectu fruere colloquioq; DEI.
Sit mihi dulce sequi: sit suaue hanc relinquere terram,
Vt citius capiam gaudia summa poli.

Thranen der Eltern/
Bei der Sepultur des frommen Jungfräw-
letns Sophien von Peltzige/etc.

Was ist doch guts / ach frommes Herz /
Auff dieser Welt? was ist für Schertz?
Was ist vor frewd? was ist vor Lust?
Ach lauter nichts / wie es bewust.
Scheint etwas schön / köstlich vnd guth /
Das machen solt ein frischen muth /
So folgt dabey auff Füßen breit /
Gros vnglück / Furcht vnd Traurigkeit.

Wer

Wer jeholacht vnd frölich ist/
Der weint dorauß in kurzer frist/
Was jho blüet vnd grunet fein/
Das welcket flugs vnd hat kein schein/
Drumb ist die frewd ein selzam ding/
Im Traurenthal ist sehr gering/
Kein stündlein kömpt/ es bringet mit
Sein Drangfall/dafür hilfft kein bitt.
Probatum hab ich Edles Blut/
Wie Gott auch andern Christen thut/
Mein frewd hat ich mir abgezirekt/
Da Gott durch sein gnad bey mir wirckt/
Ein Leibes Frucht/ein segen gros/
Wie er zusagt/gab mir in schoß/
Ein liebes Kind/warst mir geboren/
Zrawt S O P H I J E E Z N mir auserforn/
Im Mutter Arm sah ich dich schon/
Mein Köselein vnd werde Kron/
Hin ist mein frewd/hin ist mein hertz/
Der leidige Todt treibt je kein scherz.

Sein

Sein Mordtklawen hat er eingetrucket
An dir/ vnd hat dich bald ersucket.
Do ligt mein frewd/do ligt mein sun
Nest Gott/todt ist mein liebes Kind.
Liebs SOPHIZELN/ liebs herzelein mein/
Wie geschwind kömpt doch das ende dein/
Wie kurz hab ich mein frewd an dir/
Wie schnell ist vnglück für der Thür.
Wolan wie gros mein herzeleid/
Mein sorg sonst ist vnd Traurigkeit/
Ob meines Töchterleins hinfarth/
So mich sehr plagt vnd fräncket hart/
So wol ist dir geschehen nu/
Du liebes Kind/du kömpst zur ruh.
Sein Gnad vnd Lieb dir zeigtet Gott/
Wil dich nicht lassen in der noth/
Rafft dich fürm vnglücke hinweg/
Thut dich beyseidt vom bösen steig
In dieser Welt/do sonst gemein/
Das Elend trifft beyd gros vnd klein/

D

Nun

Nun bistu frey liebes Töchterlein/
Trotz dem Satjan / Todt vnd Hellenpein/
Trotz der Seuche / Armut vnd vnglück/
Das dir beweis ein einige tück.
Was ich noch fürcht das bistu los /
Du sitzt in Gottes Hand vnd Schoß /
Vnd weil du bist mit Christi Blut/
Welchs dein zier ist vnd höchstes Gut/
Gereinigt vnd geheiligt fein/
So solstu als ein Engelein /
Vor deinem Gott ewig da lebn /
In grosser Freud vnd Ehren schwebn /
Die Ehren Cron soltu da tragen/
Dem Herren Christ sein laudes sagen /
So fahr nun hin mein **SOPHIZELERN** /
Zu deiner Freud ins Himmels schein/
Dein Seelchen leb in Gottes hand/
Dein Körperlein im frischen sand /
Ach herzlich lust he tt ich darzu /
Das Gott mir geb auch meine rhu.

Ich

Ich bin bereit / Kom ja **HEER** Christ /
Löß auff wanns dir gefellig ist.

M E M O R I A E

SOPHIELLÆ filiolæ unicè dilectæ!

N *V*per amor patris LEIPTZIGI, & gratia matris:
Nunc utriusq; dolor, Nata, quiescit humo.
Quæ præcepta Dei complectens pectoris haustu,
Servavit Christo Iura, datamq; fidem,
Ac ignara doli, precibusq; assueta sacratis,
Divinae species amula gentis erat.
Crevit in hanc igitur pietas innata parentum,
Ad quos composuit, seq; operasq; suas.
His se jucundam exhibuit, curamq; serenis
Vocibus extinxit, læticiamq; dedit.
Sed nulla est placitis rebus mora: lætaq; fiunt
Tristia, nec temerè, sed moderante Deo.
Sic ubi vi fluxus, spirandi est pressa facultas:
Ut flos imbre gravis, colla reflexit humo.
Sed caput attollet cœlesti rursus in Horto,
Per Christum asserti NATÆ corona gregis.

D 2

CHRI.

cupia



CHRISTO SERVATORI ET
SOPHIOLÆ LEIPTZIGIÆ Sacrum,

SI Charites pereunt, si Virtus interit unquam:
S Virgine debuerant hęc moriente mori.
Hic pudor, hęc pietas, hęc gratia conditur omnis.
Virtutum cumulum dixeris, haud Tumulum.

Alia Tumuli inscriptio sub persona,

Hic sum sita Innocentiã
HEpers mali SOPHIOLA
Prognata stirpe nobili:
Henricus me Leipzigijs
Charus bonis, Charus Deo
Genuit, pijsima edidit
Mater, & innocentiã
Nomenque & omen confecro
Parentibus cœlestibus.

Parentibus moestissimis in acerbo officio, con-
solationis loco F.

Laurentius Peccensteinus Histori-
cus Electoralis.

A L I A.

TE ΣΟΦΙΑΝ, σοφίας fons ipse, PARENTI,
Et simul ostendit sapè tuam σοφίαν:
Vix etenim poterat mentem tua prodere lingua,
Incepit precibus fundere mox σοφίαν;

Atque

Atque DEO grates solvebat pectore toto
 Pro varijs donis, proque datâ σοφία:
 Nec Mundum curans stultis sermonibus 'usquam,
 Quin semper σοφίαν angelicam petijt.
 Sed quid plura loquar? non laudibus indiget ullis
 Hæc ΣΟΦΙΑ, ad cœlum quam sua fama vehit.
 Ergò ἀσώφως inter, ΣΟΦΙΑΝ te, noluit esse
 Confilio ipse ΣΟΦΟΣ qui sine fine sapit:
 Sed properans tecum, sentinâ, in tempore, Mundi
 Ex hac, te statuit gaudia in ætherea:
 Mortali nam pro vitâ, plenâq; laborum
 Reddidit æternæ præmia læticiæ,
 Gloriâ in æternâ ut sis cum sapientibus ipsis
 Perpetuò, & maneat omnibus his ΣΟΦΙΑ.

M. Petrus Polsterus Leubanus
SS. Theologiae Studiosus.

A L I A.

ERgò & te ΣΟΦΙΑΜ, germen prænobile, Somni
 Hæc homicida soror messuit ante diem?
 Hei nimium facinus! teneram sic falce juventam
 Fas haurire? annon sat tetigisse senes?
 Sed surda es, caeca es, Mors immitissima! tollis
 Obvia quæq; nec hic te coma pulcra movet.
 Hinc manuum flictus, oculorum hinc triste fluoris,
 Hincq; parentum singultibus ora hiant.
 O ΣΟΦΙΑ! ô iterum surge, & solatia grata
 Fer matri, mæsto fer citò, surge, patri.

D 3

At

*At renuis: vita tibi nam melioris imago:
Ab renuis: vera est nam tibi mater, humus.
Ergo mane, cura jam vana & lacrima cedat:
Sic erimus cuncti: vita parata polo est.*
Gabriel Mollerus Hainensis Misa.

*C O L L O Q. V I V M.
P A T E R.*

A *H*meagnata, dolor quisnã tua membra fatigat?
*De Succo hoc comedens, lumina queso leua.
Filia Saccaream gusta mellita Placentam:
Hac, spero, morbi leniet acre malum,*

F I L I O L A.

*Hora, Pater, suprema venit, nil lingere succum
Nunc iuvat, ab valeat saccarum & Indiacum,
Me rapit infantem mortis vis dira cruenta,
A Patris amplexu, & Matris ab uberibus.*

P A T E R,

*Tàm citò ne caros linquas, mea nata, parentes,
Oscula adhuc figens plurima, multa feres.
Cumq; tuis caris longè versabere amicis,
Vt sperant certò, cum patre, mater, avus.*

F I L I O L A.

*Scandere conantem noli prohibere. Parata
Regna, Parens, parvis cœlica filiolis.*

Nam

Nam quamvis moriar, quid tum? mihi dulcia restant
Gaudia, in æternum quæ sine fine manent.

PATER,

Stat discedendi quoniam sententia tecum,
Ingredere optatæ dulce salutis iter.

Plura loqui lacrymæ prohibent, gemitusq; dolorq;
Singultusq; sinunt nil, nisi Nata vale.

FILIOLA,

Siste Pater lacrymas, neq; ero revocabilis istis
Post ea: nunc læta mente capesso viam.

Scriptum à

Valentino V Venero Sulensi Henne,
bergiaco Franco,

ἡμεῖς Φίλωνος ἡ Δομνιτικῆς

SOPHIOLÆ LIPSIADIS, AD PAREN-
tes moestissimos.

Quid nimium vacuas imples singultibus auras?

Chare Pater, tantum cur mea fata doles?

Quid Mater gemitus? quid tot suspiria ducis?

Quid turgent lacrymis lumina? gena madet?

Parcite continuis ò ledere pectora curis:

Parcite. Nil vobis proderit iste dolor.

Quod fuit in fatis, moderato pectore ferte.

Quippe, Deo ut placuit, res ita quæque cadit.

Patris

Patris ego summi, Christiq³, & Flaminis almi
Aspectu felix colloquioq³ fruor.
Sint licet argento, gemmis, auro omnia plena:
Non permutarim cœlica regna solo.
At, scio, restat adhuc, speroq³ brevi fore tempus,
Quo Carni Mens est consocianda sua:
Illa dies vobis me, quam nunc fletis ademptam,
Restituet Matri, restituetq³ Patri.
Hanc ò quamprimum, Christo mandante, canoro
Angelus optatam provocet ære diem.

Scripta à

M. Erasmo Schmidt Græc: Prof: VVitt.

F I N I S.









Ec. 3505

ULB Halle 3
001 370 014


VD17

M.C.





Bey dem S

Des S

gen vnd Ek
zu Wefenig/d
mans der b

Welches d
Jahres zu Kl
gends den

M. Gab

Gedruckt bey

en A

en=

eipzig/
Haupt
erda/

1609.
/vnd fol
am-

1609

